

ORGEL FESTIVAL RUHR 2018



17.6. – 9.9. KLANGRAUM EUROPA

PROGRAMM

KLANGRAUM EUROPA 17.6. – 9.9.2018

17.6. **DUISBURG** Martin Baker, *Großbritannien* (S.6)

24.6. **GELSENKIRCHEN** Andreas Fröhling (S.18)

1.7. **MÜLHEIM** Gijs Burger (S.10)

8.7. **ESSEN** Vincent Dubois, *Frankreich* (S.14)

15.7. **DORTMUND** Maria Wolfsberger, *Österreich* (S.26)

22.7. **ESSEN** Andy von Oppenkowski (S.15)

29.7. **GELSENKIRCHEN** Anastasia Kovbyk, *Russland* (S.19)

5.8. **BOCHUM** Ludwig Kaiser (S.22)

12.8. **MÜLHEIM** Jos van der Kooy, *Niederlande* (S.11)

19.8. **BOCHUM** Els Biesemans, *Belgien* (S.23)

26.8. **DORTMUND** Manfred Schwendner (S.27)

2.9. **DUISBURG** Marcus Strümpe (S.7)

9.9. **ORGELWAHLKONZERT**

mit allen sechs Ruhrkantoren (S.28)

21.9. **KINDERKONZERT**

„Vom Wind, der nur spielen wollte“ (S.30)

BEST OF
Orgelwahlkonzert
mit allen sechs
Ruhrkantoren



Das Team des Orgelfestival.Ruhr

v.l.n.r. Andreas Fröhling, Gijs Burger, Andy von Oppenkowski, Susanne Reimann, Klaus Eldert Müller [bis März 2018], Marcus Strümpe, Ludwig Kaiser

GRUSSWORT DES SCHIRMHERRN

Die europäische Musikkultur ist ohne den Beitrag der Orgel nicht vorstellbar. Wer in den vergangenen Jahren die grandiosen Konzerte beim Orgelfestival.Ruhr erlebt hat, wird diese Ansicht und die damit verbundene Begeisterung für dieses einzigartige Instrument und seine Bedeutung für unsere Kultur teilen. Inzwischen begeht das Festival in diesem Jahr sein 10jähriges Jubiläum und ist somit ein fester Bestandteil im Musikleben unserer Region und darüber hinaus – mit international renommierten Organisten und facettenreichem Programm. An zwölf Sonntagen erklingt in sechs Städten des Reviers ein dichtes Programm in höchster Qualität, dargeboten von renommierten Interpreten aus der Region und dem europäischen Ausland. Damit ist das Ruhrgebiet zur Hochburg der Orgelfreunde aus nah und fern geworden. Ein vielfältiges und faszinierendes Programm verspricht es wieder zu werden – und dazu wünsche ich allen Besuchern viel Freude und ein außerordentliches Hörvergnügen!

*Ihr Prof. Dr. Norbert Lammert,
Präsident des Deutschen Bundestages a.D.*

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Norbert Lammert', written in a cursive style.

DUISBURG SALVATORKIRCHE

KUHN-ORGEL (2002) III/41

I. Hauptwerk

Principal 16
Octave 8
Coppel 8
Viola da Gamba 8
Octave 4
Hohlflöte 4
Quinte 2 2/3
Octave 2
Mixtur 5f.
Fagott 8
II-I
III-I
III-I 16

II. Solowerk

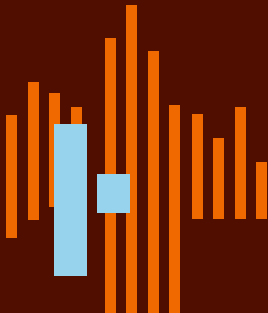
Offenflöte 8
Salicional 8
Principal 4
Rohrflöte 4
Kornett 3f.
Octave 2
Scharf 3f.
Trompete 8
Clairon 4
Tremulant
III-II

III. Schwellwerk

Bourdon 16
Doppelflöte 8
Viola 8
Vox coelestis 8 ab c
Principal 4
Traversflöte 4
Nasard 2 2/3
Flageolet 2
Terz 1 3/5
Mixtur 3-4f.
Basson 16
Trompete
harmonique 8
Oboe 8
Vox humana 8
Tremulant

Pedal

Principalbass 16
Subbass 16
Großquinte 10 2/3
Octavbass 8
Spitzflöte 8
Choralbass 4
Posaune 16
Trompete 8
I-P
II-P
III-P
III-P 4

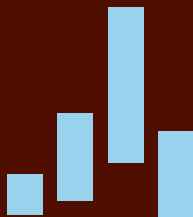




MARTIN BAKER

Martin Baker wurde 1967 in Manchester geboren und übte schon früh Tätigkeiten an den Londoner Kathedralkirchen Westminster und St. Paul's aus, bevor er im Alter von 24 Jahren als Organist an die Westminster Abbey berufen wurde. Während seiner achtjährigen Tätigkeit dort erlangten seine Rundfunkaufführungen und seine Einspielungen mit dem Chor der Westminster Abbey breite Anerkennung. Im Jahr 2000 schließlich wurde Martin Baker als Musikdirektor an der Westminster Cathedral verpflichtet. Seitdem hat sich der Chor durch Auftritte bei vielen renommierten Festivals im Vereinigten Königreich ein hohes Ansehen erworben, u.a. mit Uraufführungen von Kompositionsaufträgen. Konzertreisen führten den Chor durch ganz Europa und in die USA.

Als Organist ist Martin Baker in aller Welt gefragt. Neben regelmäßigen Auftritten in Großbritannien hat er in letzter Zeit Konzerte quer durch Europa, in den USA und in Russland gegeben. Zusammen mit Jean Guillou spielte er Uraufführung und nachfolgende Aufführungen von „La Révolte des Orgues“, einem Stück von Jean Guillou für neun Orgeln und neun Organisten. Als Gewinner des Improvisationswettbewerbs in St. Albans 1997 nimmt er regelmäßig freie Improvisationen in seine Konzertprogramme auf.



SONNTAG, 17. JUNI 2018, 12 Uhr

Salvatorkirche Duisburg

Martin Baker, Großbritannien

Edwin Lemare (1865 – 1934)

Marche moderne op. 2

Andantino d-Moll

Dietrich Buxtehude (1637 – 1707)

Ciacona in e BuxWV 160

Präludium in E BuxWV 141

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)

Lento

Finale

aus „Symphonie Nr. 7 a-Moll“ op. 42/3

Maurice Duruflé (1902 – 1986)

Sicilienne

aus „Suite op. 5“

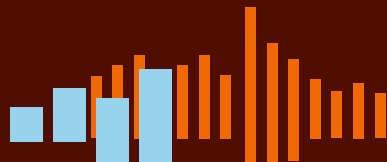
Martin Baker (*1967)

Improvisation

MARCUS STRÜMPPE

Marcus Strümpe studierte an der Folkwang-Hochschule Essen sowie an der Musikhochschule Trossingen. In Essen war er als Chorassistent von Prof. Ralf Otto zuständig für Korrepetition, Einstudierung und Organisation. Dirigierkurse bei Sergiu Celibidache und Frieder Bernius schlossen sich an. Als Organist wurde Strümpe von Prof. Gerd Zacher und Prof. Christoph Bossert ausgebildet. Er besuchte Meisterkurse bei Ewald Kooiman, Harald Vogel, Michael Radulescu und Jon Laukvik. Seine Konzerttätigkeit führte ihn in der letzten Zeit u.a. in die Kathedralen von Lincoln (England), Galway (Irland), St. Anna di Stazzema (Italien), in den Altenberger Dom sowie an die Goll-Orgel von St. Martin in Memmingen.

Strümpe ist Kantor der Duisburger Salvatorkirche mit ihrer Kuhn-Orgel, die er auf einer CD mit Werken von Cochereau, Gershwin, Bach u.a. porträtierte. Er arbeitet auch als Leiter des Philharmonischen Chors Duisburg und ist als Organist den Duisburger Philharmonikern verbunden. Darüber hinaus ist er einer der Kuratoren der englischen Konzertsaalorgel in der Duisburger Mercatorhalle, deren Planung und Bau er begleitet hat.



SONNTAG, 2. SEPTEMBER 2018, 18 Uhr

Salvatorkirche Duisburg

Marcus Strümpe, Duisburg

Dietrich Buxtehude (1637 – 1707)

Wie schön leuchtet der Morgenstern BuxWV 223 ☒

Gustav Holst (1874 – 1934)

Mars, the bringer of war (Mars, der Kriegsbringer)

aus „Die Planeten“ op. 32

Transkription von Peter Sykes

Louis Vierne (1870 – 1937)

Clair de lune (Mondschein)

Hymne à soleil (Hymne an die Sonne) ☒

aus „Pièces de fantaisie“

Olivier Messiaen (1908 – 1992)

Le banquet céleste (Das himmlische Gastmahl)

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

Hymn to the stars (Hymne an die Sterne)

aus „Pastelle vom Bodensee“ op. 96

Max Reger (1873 – 1916)

Phantasie über „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ op.40/1

☒ Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2018
9.9. Kreuzeskirche Essen 17 Uhr (S. 28)

MÜLHEIM PETRIKIRCHE

SCHUKE-ORGEL (1959/2001) IV/59

I. Solowerk

Rohrflöte 8
Quintade 8
Principalflöte 4
Hohlschelle 4
Rohrnassat 2 2/3
Feldpfeife 2
Sesquialtera 2f. ab c
Oberton 4f.
Grobmixtur 4-6f.
Terzcymbel 3f.
Fagott 16
Oboe 8
Tremulant
IV-I

II. Hauptwerk

Principal 16
Oktave 8
Oktave 4
Flauto in Ottava 4
Quinte 2 2/3
Oktave 2

Mixtur I 6f.
Mixtur II 3-5f.
Trompete 16
Trompete 8
Spanische Trompete 4
I-II
III-II
IV-II

III. Brustpositiv

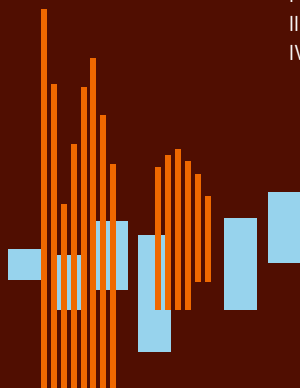
Holzgedeckt 8
Spitzflöte 4
Principal 2
Terzian 2f.
Scharf 3-5f.
Musettiregal 16
Krummhorn 8
Tremulant
IV-III

IV. Schwellwerk

Spitzgamba 16
Principal 8
Stillgedackt 8
Weidenpfeife 8
Klein Oktave 4
Flaute douce 4
Quarte 2 2/3, 2
Hohlflöte 2
Gemsquinte 1 1/3
Blockflöte 1
Rauschwerk 3f.
Mixtur 4-5 f.
Quintcymbel 3f.
Trompete 8
Tremulant

Pedal

Untersatz 32
Principal 16
Subbass 16
Quinte 10 2/3
Oktave 8
Gedeckt 8
Oktave 4
Bassflöte 4
Schweizerpfeife 1
Sesquialtera 3f.
Hintersatz 5f.
Pedalmixtur 3f.
Posaune 16
Trompete 8
Trompete 4
Cornett 2
I-P
III-P
IV-P



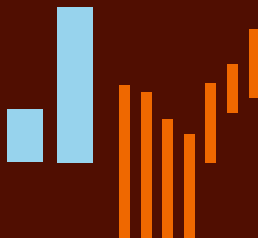


GIJS BURGER

Gijs Burger, geboren 1957 in den Niederlanden, studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Zwolle/Niederlande, Orgel bei Harm Jansen und Jaap Dragt sowie Chorleitung bei Jos Leussink. 1983 schloss er seine Ausbildung dort mit dem Konzertexamen im Fach Orgel ab. Von 1983 bis 1985 setzte er seine Studien an der Folkwang-Hochschule Essen bei Prof. Gerd Zacher und Prof. Manfred Schreier fort.

Burger ist seit 1986 Kantor und Organist der Petrikirche in Mülheim an der Ruhr. Hier betreut er ein umfangreiches kirchenmusikalisches Konzertangebot. 2002 gründete er die „Singschule an der Petrikirche“. Zurzeit singen unter dem Dach der Singschule über 160 Kinder und Jugendliche in mehreren aufeinander aufbauenden Gruppen.

Das alle zwei Jahre in der Petrikirche in Mülheim stattfindende Festival „Utopie jetzt!“ für Neue Musik bildet einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit. Gijs Burger wurde im Jahr 2000 mit dem „Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft“ der Stadt Mülheim an der Ruhr ausgezeichnet. 2005 verlieh ihm die Evangelische Kirche im Rheinland den Titel „Kirchenmusikdirektor“.



SONNTAG, 1. JULI 2018, 18 Uhr
Petrikirche Mülheim an der Ruhr
Gijs Burger, Mülheim

Dietrich Buxtehude (1637 – 1707)
Magnificat primi toni BuxWV 203 ☒

Siegfried Reda (1916 – 1968)
Servite Domino in laetitia
nach einem Zitat aus dem 100. Psalm von Max Reger

Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1901)
Fantasie-Sonate Nr. 2 in As-Dur op. 65
- *Grave. Allegro*
- *Adagio espressivo*
- *Finale. Allegro*

Olivier Messiaen (1908 – 1992)
Joie et clarté des corps glorieux
(Freude und Glanz der verklärten Leiber)
aus „Les corps glorieux“

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542 ☒

☒ Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2018
9.9. Kreuzeskirche Essen 17 Uhr (S. 28)

JOS VAN DER KOOY

Jos van der Kooy studierte Orgel und Improvisation an der Musikhochschule Amsterdam bei Piet Kee und schloss seine Studien dort 1981 mit einem „Prix d'excellence“ ab. Er setzte seine Studien bei Hans Haselböck, Ewald Kooiman, Daniel Roth und Charles de Wolff fort. Seit 1981 ist Jos van der Kooy Kantor und Organist der Westerkerk in der Amsterdamer Innenstadt. 1990 folgte seine Ernennung zum Stadtorganisten der Stadt Haarlem, wo er Organist der großen Müller-Orgel in der Große oder St.-Bavo-Kirche und der Cavaillé-Coll-Orgel in der dortigen Philharmonie ist.

Jos van der Kooy gewann diverse Preise, u.a. 1977 den „Tournemire Prize“ des „International Organ Festival“ in St. Albans in England, 1978 den ersten Preis beim „Improvisationswettbewerb Bolsward“ in den Niederlanden und 1980 und 1981 jeweils den ersten Preis des „Internationaal Improvisatie-concours“ in Haarlem. Er ist Dozent, Jurymitglied und Organisator beim „Internationaal Orgel Festival“ Haarlem. An der Akademie der Künste der Universität Leiden und am Königlichen Konservatorium in Den Haag unterrichtet er die Fächer Orgel, Improvisation und Kirchenmusik. 2007 wurde Jos van der Kooy zum Organisten des Gothicischen Saales der „Raad van State“ in Den Haag ernannt. Von Anbeginn seiner Karriere hat er sich für Neue Musik engagiert und spielte Uraufführungen von u.a. Daan Manneke, Piet Kee, Kans Kox und Wim de Ruiter. Jos van der Kooy hat viele CDs eingespielt und gehört zu den bekanntesten Konzertorganisten in den Niederlanden.



SONNTAG, 12. AUGUST 2018, 18 Uhr

Petrikirche Mülheim an der Ruhr

Jos van der Kooy, *Niederlande*

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 – 1621)

Variationen über „Mein junges Leben hat ein End“

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Toccatà F-Dur BWV 540

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Adagio C-Dur KV 356/617a

Siegfried Reda (1916 – 1968)

Marienbilder

- Verkündigung

- Magnificat

- Engelskonzert – Salve regina

- Vesperbild – Grablegung

- Pieta

Frank Martin (1890 – 1974)

Agnus Dei

Max Reger (1873 – 1916)

Fantasie über den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ op. 52/2

ESSEN KREUZESKIRCHE

SCHUKE-ORGEL (1968/2015) IV/70

I. Schwellwerk C–g3

Bordun 16
Gambe 8
Hohlflöte 8
Schwebung (ab c⁰) 8
Großsesquialtera II 5 1/3
Prinzipal 4
Flûte douce 4
Nassat 2 2/3
Nachthorn 2
Septime 1 1/7
Cornett IV-V (ab c⁰) 8
Mixtur IV-V 1 1/3
Zimbel III 1/7
Cor anglaise 16
Bassetthorn 8
Trompette harmonique 4
Tremulant

I-I 16

I-I 4

III-I

II. Hauptwerk C–g3

Prinzipal 16
Oktave 8
Quinte 5 1/3

Oktave 4
Quinte 2 2/3
Oktave 2
Mixtur major VI-VIII 2
Mixtur minor IV 2/3
Trompete 16
Trompete 8
Spanische Trompete 8
Spanische Trompete 4
I-II 16
I-II 4
III-II 16
III-II 4
I-II
III-II
IV-II

III. Oberwerk C–g3

Prinzipal 8
Rohrflöte 8
Quintade 8
Oktave 4

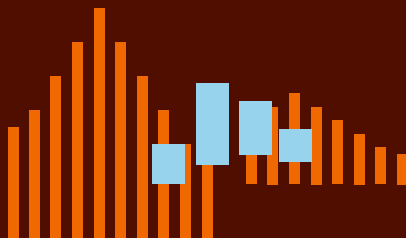
Hohlflöte 4
Rohrquinte 2 2/3
Oktave 2
Feldpfeife 2
Quinte 1 1/3
Sesquialtera II 2 2/3
Mixtur IV-V 1
Zimbel III 1/6
Dulzian 16
Trichterregal 8
Tremulant
III-III 16
III-III 4
IV-III

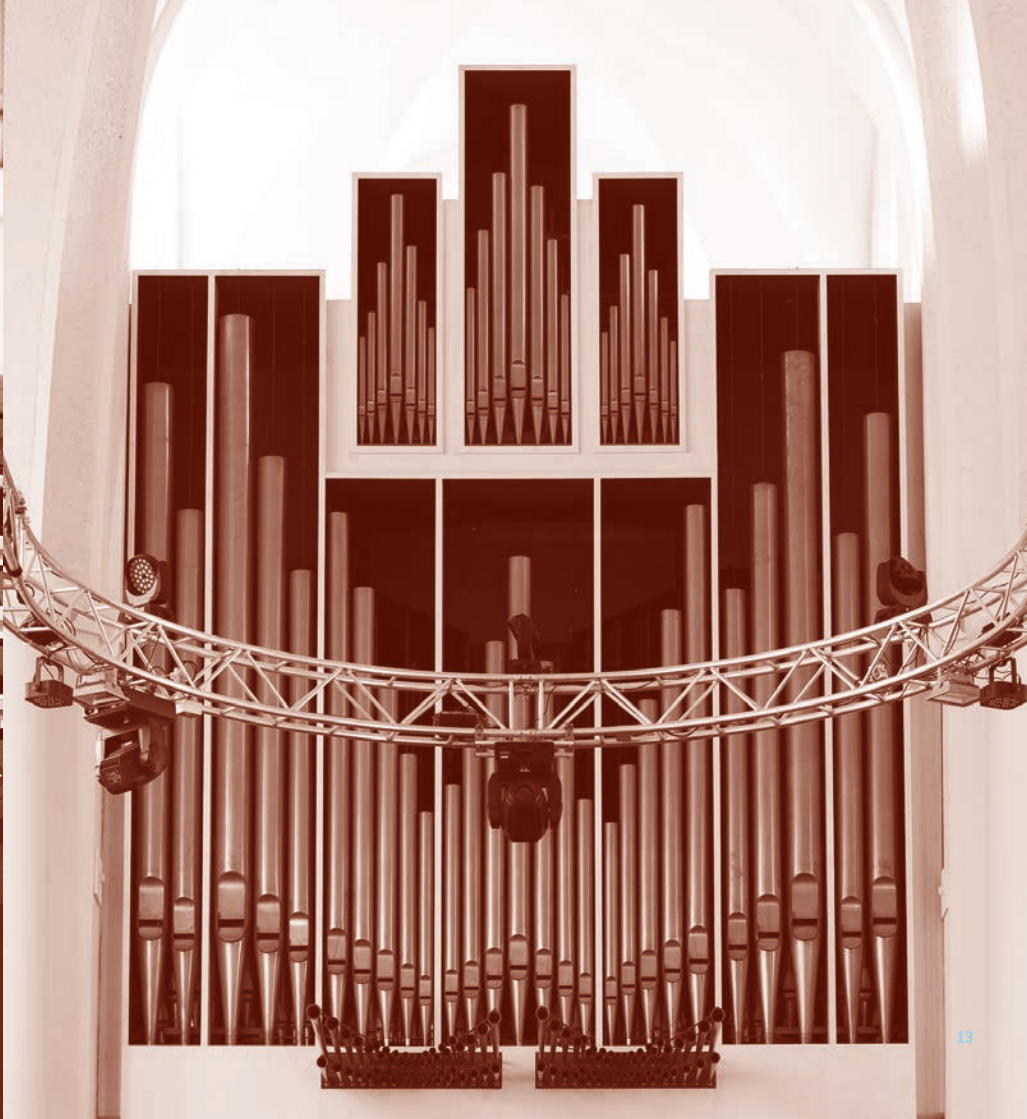
IV. Brustwerk C–g3 (schwellbar)

Gedeckt 8
Gedeckt 4
Quintade 4
Prinzipal 2
Spitzflöte 2
Siffelöte 1
Scharff III-IV 1/2
Tertian II 1 3/5
Musette 16
Krummhorn 8
Tremulant

Pedal C–f1 (* schwellbar)

Untersatz 32
Prinzipal 16
Subbass 16*
Quinte 10 2/3
Oktave 8
Gedeckt 8*
Bassesquialtera III 5 1/3*
Oktave 4
Rohrpommer 4*
Bauernflöte 2*
Gemshorn überblasend 1*
Hintersatz V 4
Mixtur III 1
Posaune 16
Fagott 16*
Trompete 8
Clairon 4*
Cornett 2
Tremulant
I-P
II-P
III-P
IV-P





VINCENT DUBOIS

Vincent Dubois studierte Orgel am „Conservatoire de Paris“ in der Klasse von Olivier Latry. Bereits 2002 gewann er zwei bedeutende Orgelwettbewerbe, den „Calgary International Organ Competition“ und den ersten Preis beim Orgelwettbewerb „Xavier Darasse“ in Toulouse. Darauf folgten zahlreiche Auftritte in ganz Europa, den USA, in Kanada und Asien. Dabei arbeitete er auch mit zahlreichen Orchestern zusammen, so mit dem Philadelphia Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic Orchestra, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Orchestre National de France und dem Orquesta Filharmónica de Gran Canaria.

1996 wurde Dubois Titularorganist an der Cavallé-Coll-Orgel der Kathedrale Saint-Étienne von Saint-Brieuc, 2001 außerdem Titularorganist der Kathedrale von Soissons. Seit 2011 ist Dubois Direktor des „Conservatoire à rayonnement régional“ in Straßburg. Im Januar 2016 wurde er in der Nachfolge von Jean-Pierre Leguay zum Titularorganisten der Kathedrale Notre-Dame de Paris ernannt. Dieses Amt übt er dort gemeinsam mit Olivier Latry und Philippe Lefebvre aus.



SONNTAG, 8. JULI 2018, 18 Uhr

Kreuzeskirche Essen

Vincent Dubois, Frankreich

Charles Marie Widor (1844 – 1937)

Allegro vivace

aus „Symphonie Nr. 5 f-Moll“ op. 42/1

Louis Vierne (1870 – 1937)

Claire de lune (Mondschein)

aus „Pièces de fantaisie“ op. 53

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)

Danse macabre (Totentanz) op. 40

Maurice Durufé (1902 – 1986)

Präludium und Fuge über den Namen A-L-A-I-N op. 7

Jean-Louis Florentz (1947 – 2004)

Harpe de Marie (Marias Harfe)

aus „Laudes – Kidân za-nageh“ op. 5

Marcel Dupré (1886 – 1971)

Allegro deciso

aus „Évocation“ op. 3

Vincent Dubois (*1980)

Improvisation

ANDY VON OPPENKOWSKI

Andy von Oppenkowski übernahm 2007 die Leitung der Essener Kantorei und ist seit 2010 Kantor an der Kreuzeskirche Essen und künstlerischer Leiter des „Forum Kreuzeskirche“. Außerdem ist er seit 2006 Dozent für Orgel und Chorleitung an der Musikakademie Spieler. Von 2008 bis 2011 war Andy von Oppenkowski an der Folkwang Universität der Künste als Tutor und Lehrbeauftragter im Fach Chorsingen tätig. Dort schloss er im Jahr 2009 auch sein Studium der Kirchenmusik mit dem A-Examen ab. Seine Schwerpunkte waren die Fächer Orgel (Prof. Roland Maria Stangier) und Dirigieren (Prof. Ralf Otto und Prof. Jörg Breiding).

Meisterkurse führten ihn zu Philippe Lefebvre (Paris), Peter Planyavsky (Wien) und Hans-Christoph Rademann (Dresden). 2007 betreute Andy von Oppenkowski als Stimmbildner das Projekt „Comedian Harmonists“ am Grillo Theater Essen. Als Organist wird er zu Konzerten in Deutschland und ins Ausland (z.B. Coventry Cathedral, England) eingeladen. Im Sommer 2013 führte ihn eine Konzertreise durch Russland (Ural und Sibirien).



SONNTAG, 22. JULI 2018, 18 Uhr

Kreuzeskirche Essen

Andy von Oppenkowski, Essen

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)

Music for the Royal Fireworks HWV 351

- *Ouverture*

- *Bourée*

- *La Paix (Der Frieden)*

- *La Réjouissance (Der Jubel)*

- *Menuett I und II*

Transkription von Edward Power Biggs

Gustav Holst (1874 – 1934)

Mars, the bringer of war (Mars, der Kriegsbringer)

Venus, the bringer of peace (Venus, die Friedensbringerin)

aus „Die Planeten“ op. 32

Transkription von Peter Sykes

Sir George Thalben-Ball (1896 – 1987)

Variationen über ein Thema von Paganini 

für Pedal solo

Edward Elgar (1857 – 1934)

Nimrod


aus „Enigma-Variationen“ op. 36

Transkription von Pierre Gouin

Military March Nr. 1 in D-Dur op. 39 

„Pomp and Circumstance“

Transkription von Edwin H. Lemare

 Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2018
9.9. Kreuzeskirche Essen 17 Uhr (S. 28)

GELSENKIRCHEN ALTSTADTKIRCHE

SCHUKE-ORGEL (2002) III/46

I. Hauptwerk

Principal 16
Principal 8
Doppelflöte 8
Salicional 8
Octave 4
Rohrflöte 4
Quinte 2 2/3
Superoctave 2
Cornet 5f.
Mixtur 5-6f.
Trompete 16
Trompete 8
III-I
II-I



II. Positiv

Flûte harmonique 8
Holzgedackt 8
Octave 4
Flûte traversière 4
Sesquialtera 2f.
Flageolet 2
Quinte 1 1/3
Scharff 4f.
Vox humana 8
Tremulant
III-II

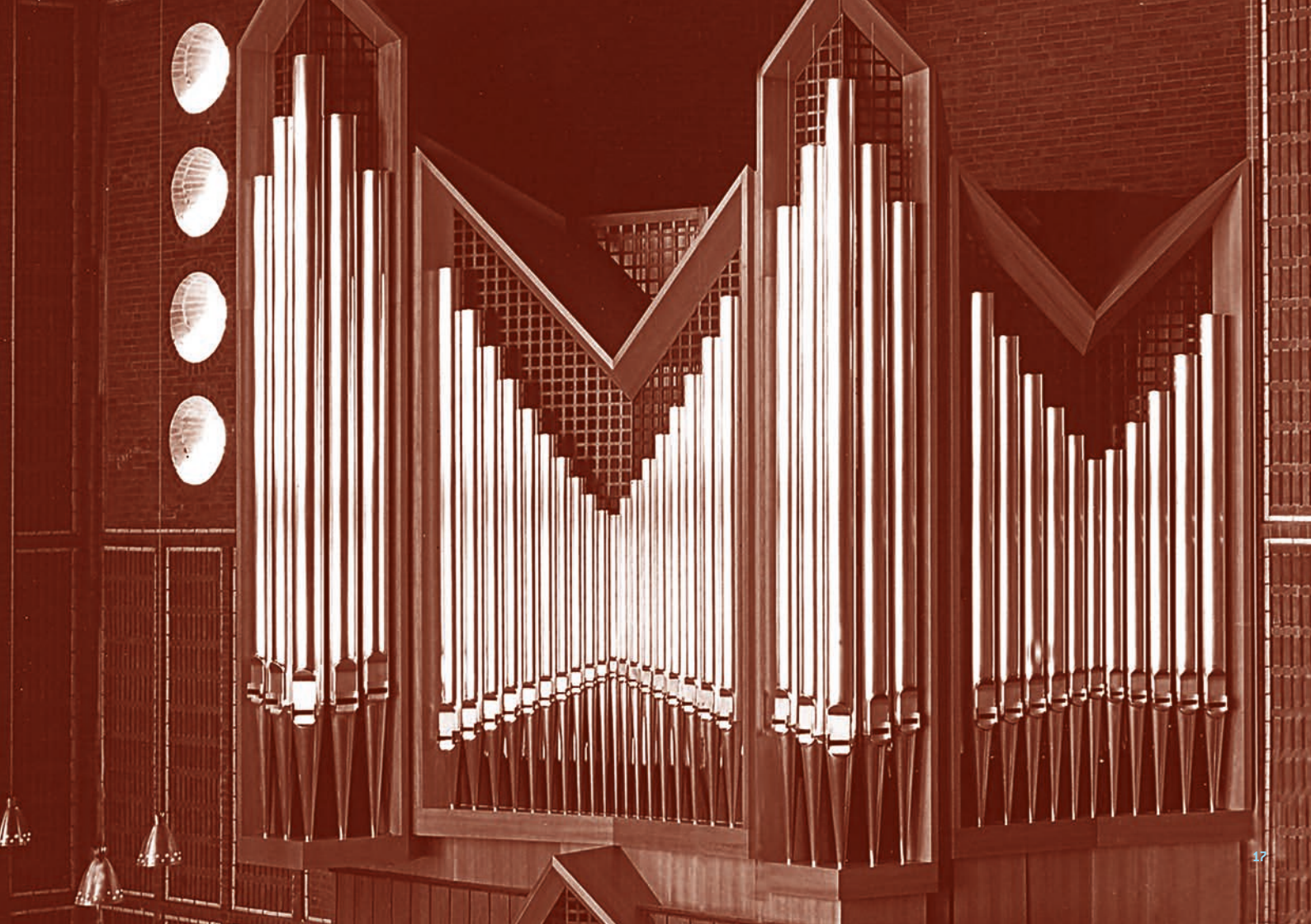
III. Schwellwerk

Liebl. Gedackt 16
Geigenprincipal 8
Gambe 8
Schwebung 8
Bordun 8
Fugara 4
Doppelflöte 4
Nasard 2 2/3
Tierce 1 3/5
Doublette 2
Mixtur 5f.
Basson 16
Trompete
harmonique 8
Hautbois 8
Clairon 4
Tremulant

Pedal

Untersatz 32
Principal 16
Subbass 16
Octavbass 8
Cello 8
Bassflöte 8
Choralbass 4
Mixtur 5f.
Bombarde 16
Trompete 8
III-P
II-P
I-P

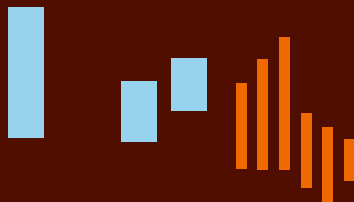




ANDREAS FRÖHLING

Andreas Fröhling ist Kreiskantor im Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid. 2009 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Während seiner Ausbildung zum A-Kirchenmusiker und Konzertorganisten an der Folkwang-Hochschule in Essen prägte ihn besonders der Unterricht bei Prof. Gerd Zacher (Orgel) und Prof. Manfred Schreier (Chorleitung), die durch ihre außergewöhnliche Fähigkeit der Vermittlung von Kirchenmusik aller Epochen Maßstäbe setzten und die Faszination der kirchenmusikalischen Schätze dadurch lebendig und aktuell hielten. Mit besonderen Konzertformen und Konzertreihen wie die „Emporenkonzerte“ in Gelsenkirchen oder das Neue Musik-Festival „Utopie jetzt!“ (gemeinsam initiiert mit Gijs Burger an der Petrikirche in Mülheim an der Ruhr) möchte Andreas Fröhling diese Tradition weiterführen.

Als Konzertorganist ist er auf Aufführungen zeitgenössischer Werke sowie auf die Aufführungspraxis der Orgelwerke von Charles Tournemire und der großen deutschen romantischen Orgelkomponisten spezialisiert. 1991 gewann er den ersten Preis der „Internationalen Frühjahrsakademie für zeitgenössische Orgelmusik“ in Kassel. Improvisationskonzerte führten ihn mit dem Klangkünstler und Bildhauer Paul Fuchs und dem Pianisten Michael Gees zusammen. Andreas Fröhling unterrichtet als Dozent für die Fächer Orgel und Orgelimprovisation an der Bischöflichen Kirchenmusikschule in Essen.



SONNTAG, 24. JUNI 2018, 18 Uhr
Altstadtkirche Gelsenkirchen
Andreas Fröhling, *Gelsenkirchen*

Franz Liszt (1811 – 1886)

Orpheus 

Symphonische Dichtung

Juan Allende-Blin (*1928)

Coral de caracola (Gesang einer Meeresmuschel)

Charles Tournemire (1870 – 1939)


Poème I 

aus „Trois Poèmes“ op. 59

César Franck (1822 – 1890)

Fantasie in A-Dur

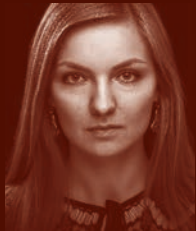
– für Juan Allende-Blin zum 90. Geburtstag –

 Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2018
9.9. Kreuzeskirche Essen 17 Uhr (S. 28)

ANASTASIA KOVBYK

Anastasia Kovbyk, 1990 im russischen Uljanowsk geboren, erhielt ihren ersten Klavierunterricht mit vier Jahren. 2005 wurde sie Schülerin der Klavier-Abteilung des „Nizhny Novgorod M.A. Balakirev Music College“, 2009 Studentin am „Staatlichen Glinka-Konservatorium“ in Nizhny Novgorod in den Fächern Klavier und Orgel. Anschließend studierte Anastasia Kovbyk an der Hochschule für Musik Detmold, und zwar Klavier in der Liedklasse bei Prof. Peter Kreutz und Orgel bei Prof. Martin Sander. Ihre künstlerische Ausbildung wurde durch die Teilnahme an mehreren Meisterkursen (u.a. bei Ton Koopman, Olivier Latry, Guy Bovet, Ben van Oosten, Louis Robilliard, Michael Radulescu und Hans-Ola Ericsson) ergänzt.

Anastasia Kovbyk ist Preisträgerin mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe, u.a. des „Internationalen Rachmaninov-Wettbewerbs für junge Pianisten“ in Darmstadt und der Internationalen Orgelwettbewerbe in Wuppertal, Danzig, Herford und Vaduz. Für das Studienjahr 2017/2018 erhielt sie das „CONCERTO-Musikstipendium“ der Alfred Toepfer Stiftung. Anastasia Kovbyk konzertiert in Russland, Deutschland, Polen, England und in der Schweiz – als Solistin, mit Orchester, als Begleiterin und Kammermusikinterpretin.



SONNTAG, 29. JULI 2018, 18 Uhr

Altstadtkirche Gelsenkirchen

Anastasia Kovbyk, *Russland*

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuge e-Moll BWV 548

Sofia Gubaidulina (*1931)

Hell und Dunkel

Louis Vierne (1870 – 1937)

Feux follets (Irrlichter)

aus „*Pièces de fantaisie*“

Maurice Duruflé (1902 – 1986)

Suite op. 5

- *Prélude*

- *Sicilienne*

- *Toccata*

BOCHUM MELANCHTHONKIRCHE STOCKMANN-ORGEL (1991) III/28

I. Rückpositiv

Gedackt 8
Nachthorn 4
Waldflöte 2
Sifflöte 1
Non-Sesquialtera 3f.
Krummhorn 8
Tremulant
III-I

II. Hauptwerk

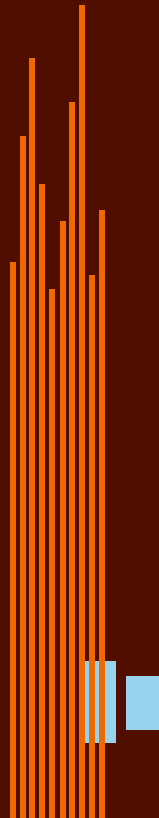
Quintadena 16
Principal 8
Spitzflöte 8
Octave 4
Blockflöte 2
Mixture 5f.
Trompete 8
III-II
I-II

III. Schwellwerk

Rohrflöte 8
Principal 4
Holzflöte 4
Principal 2
Terzian 2f.
Scharff 3-4f.
Oboe 8
Clarine 4
Tremulant

Pedal

Subbass 16
Octave 8
Gedackt 8
Octave 4
Sesquialtera 3f.
Posaune 16
Singend Cornett 2
I-P
II-P
III-P

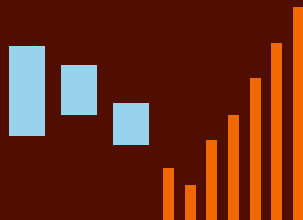




LUDWIG KAISER

Ludwig Kaiser ist Kantor, Konzertorganist und Komponist. Von 1978 an studierte er an der Folkwang-Hochschule in Essen u.a. bei Prof. Gerd Zacher. 1984 legte er das A-Examen, 1986 das Konzertexamen ab. Während dieser Zeit betrieb er kompositorische Studien bei Juan Allende-Blin. Eine rege Konzert- und Vortragstätigkeit führte ihn ins In- und Ausland, u.a. nach Hamburg, Dresden, Berlin, Frankfurt, Rom, Lecce, New York, Chicago, Athen, Istanbul und Piteo.

Seit Jahren kennzeichnen zahlreiche Uraufführungen auch eigener Kompositionen für Orgel, interaktive Ensembles und Chor sein Schaffen. 1996 wurde er Kantor an der Melanchthonkirche Bochum, Leiter der dortigen Kantorei und somit auch Veranstalter klassischer und innovativer Konzertformen im „Kulturraum Melanchthonkirche“. Seit 1998 unterrichtet er als Lehrbeauftragter in der Fächerkombination „Ästhetische Bildung“ an der Ev. Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum. Daneben ist Kaiser auch als künstlerischer Leiter der „Bochumer Tage für Neue Musik“ tätig.



SONNTAG, 5. AUGUST 2018, 18 Uhr
Melanchthonkirche Bochum
Ludwig Kaiser, Bochum

Olivier Messiaen (1908 – 1992)
Apparition de l'église éternelle ☒
[Erscheinung der ewigen Kirche]

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Fantasie G-Dur BWV 572
- *Très vite*ment
- *Gravement*
- *Lentement*

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)
Sonate d-Moll op. 65/6 über den Choral
„Vater unser im Himmelreich“
- *Andante sostenuto*
- *Allegro molto*
- *Fuga: Sostenuto e legato*
- *Finale: Andante*

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Vater unser im Himmelreich BWV 682

Franz Liszt (1811 – 1886)
Präludium und Fuge über den Namen B-A-C-H

John Cage (1912 – 1992)
Souvenir ☒

☒ Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2018
9.9. Kreuzeskirche Essen 17 Uhr (S. 28)

ELS BIESEMANS

Els Biesemans, 1978 in Antwerpen geboren, studierte Klavier, Orgel und Kammermusik an der Hochschule für Musik im flämischen Löwen. 2001 erwarb sie mit höchster Auszeichnung das Diplom „Master of Music“. Auf Einladung des italienischen Organisten, Cembalisten und Dirigenten Andrea Marcon kam Els Biesemans 2005 nach Basel, wo sie sich an der „Schola Cantorum Basiliensis“ bei Jesper Christensen auf die Tastenvielfalt des 18. und 19. Jahrhunderts spezialisierte.

Els Biesemans ist vielfache Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe in Brügge, Paris, Prag, Tokio und Montréal. Sie gewann den „Ciurlionis-Wettbewerb“ in Vilnius und den „Arp-Schnitger-Wettbewerb“ in Bremen. Als Solistin ist Els Biesemans regelmäßig in vielen internationalen Konzerthäusern in ganz Europa, in den USA, in Kanada und Japan zu hören.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt die Interpretin in Vergessenheit geratener Musik. Vor diesem Hintergrund entstand 2017 die CD-Ersteinspielung der Sonaten für Violine und Klavier von Franz Xaver Sterkel. Ein begeistertes internationales Presse-Echo gab es 2012 für ihre Aufnahme der Klaviermusik von Fanny Hensel „Das Jahr“ und 2014 für die CD mit Liszt-Transkriptionen der Lieder von Franz Schuberts „Winterreise“. Weitere Aufnahmen symphonischer Orgelwerke, u.a. des gesamten Orgelwerks von Maurice Durufé, runden ihre Diskographie ab.



SONNTAG, 19. AUGUST 2018, 18 Uhr
Melanchthonkirche Bochum
Els Biesemans, Belgien

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542

Alexandre Pierre François Boëly (1785 – 1858)
Tierce en taille
Duo de cornet de récit et de trompette du positif op. 12/3
Quatuor sur deux claviers et pédale obligée op. 12/10

Johann Sebastian Bach
Triosonate Nr. 3 d-Moll BWV 527
- *Andante*
- *Adagio e dolce*
- *Vivace*

Sofia Gubaidulina (*1931)
Hell und Dunkel

Franz Liszt (1811 – 1886)
Die Vogelpredigt des hl. Franziskus von Assisi
Transkription von Camille Saint-Saëns

Johann Sebastian Bach
Präludium und Fuge D-Dur BWV 532

DORTMUND ST. MARIENKIRCHE

STEINMANN-ORGEL (1967) III/36

I. Rückpositiv

Spitzgedackt 8
Prinzipal 4
Koppelflöte 4
Sesquialtera 2f.
Oktave 2
Quinte 1 1/3
Scharff 4f.
Krummhorn 8
Tremulant
III-I

II. Hauptwerk

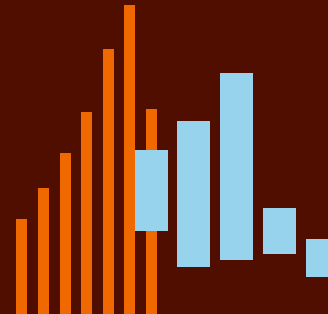
Bordun 16
Prinzipal 8
Harfpfeife 8
Rohrflöte 8
Oktave 4
Gemshorn 4
Waldflöte 2
Rauschpfeife 2f.
Mixtur 4-6f.
Trompete 8
I-II
III-II
I-II 16
I-II 4
II-II 16
II-II 4

III. Brustwerk

Holzgedackt 8
Rohrflöte 4
Nasat 2 2/3
Prinzipal 2
Siffelöte 1
Zimbel 3f.
Regal 8
Tremulant

Pedal

Prinzipal 16
Subbass 16
Oktav 8
Singend Gedackt 8
Choralbass 4
Hintersatz 4f.
Posaune 16
Trompete 8
Trompete 4
I-P
II-P
III-P





MARIA WOLFSBERGER

Maria Wolfsberger stammt aus Oberösterreich. Sie studierte an der Hochschule für Kirchenmusik in Halle an der Saale Orgel und Komposition bei Volker Bräutigam und Irénée Peyrot. Seit 2013 spielt sie regelmäßig Orgeldienste in der Nikolaikirche in Leipzig, die die größte Orgel in Sachsen beherbergt. Maria Wolfsberger ist Korrepetitorin und Stimmbildnerin des Bachchores Leipzig, zudem seit 2015 Lehrbeauftragte für Orgel und Musiktheorie an der Hochschule in Halle. Außerdem arbeitet sie als Orgelsachverständige in der Ev.-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

Maria Wolfsbergers Tätigkeiten sind weit gefächert: Sie improvisiert zu Gebärdenpoesie und Stummfilmen, ist mehrfache erste Preisträgerin in chromatischer Mundharmonika bei internationalen Wettbewerben und als Klavierpädagogin am Mozarteum in Salzburg tätig.

Bei ihrer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland finden sowohl die Orgel als auch die Chromonika Berücksichtigung. Die Förderung der chromatischen Mundharmonika in zeitgenössischer Musik führt sie auch zur Zusammenarbeit mit Komponisten.



SONNTAG, 15. JULI 2018, 13 Uhr

St. Marienkirche Dortmund

Maria Wolfsberger, *Österreich*

Anonymus [16. Jahrhundert]

„Ein guter neuer Dantz“

Tanzsuite nach alten Tabulaturätzen

Intrada - Ein guter neuer Dantz - Tanz, was woln

wir uff den Abendt thun - Daunce - Corranto -

Churf. Sächs. Witwen Erster Mummerey Tanntz -

Der Mohren Aufzugkh - Ungarescha - Bassa Imperiale

Johann Sebastian Bach [1685 – 1750]

Präludium und Fuge E-Dur BWV 566

Samuel Scheidt [1587 – 1684]

Magnificat IX. toni

Johann Pachelbel [1653 – 1706]

Partita über „Was Gott tut, das ist wohlgetan“

Choral mit 9 Variationen

Andreas Willscher [*1955]

Hornissen - Raupe - Zitronenfalter -

Glühwürmchen - Sandflöhe - Waldameisen

aus „*Insektarium*“

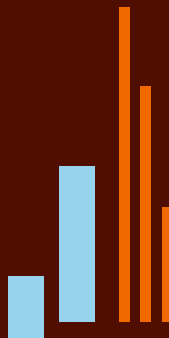
Nigel Ogden [*1954]

An Art-Déco Three Piece Suite

1. *Ritzzy*

2. *Acacia Avenue*

3. *To Clarice*



MANFRED SCHWENDNER


Manfred Schwendner ist seit Juli 2015 Kantor an der Ev. Stadtkirche St. Marien in Dortmund und gestaltet dort unter anderem die Konzertreihe „Musik zur Marktzeit“. Der ausgebildete Krankenpfleger begann nach langjährigem privaten Orgel- und Gesangsunterricht 2006 das Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Halle an der Saale, das er 2011 mit dem A-Diplom abschloss.

Sein besonderes Interesse gilt der Kirchen- und Orgelmusik aus dem süddeutschen Raum, vor allem der Musik von Justin Heinrich Knecht, außerdem dem Œuvre von Otto Heineremann, der von 1947 bis 1968 sein Amtsvorgänger an der Marienkirche und enger Freund des früheren Dortmunder Reinoldikantors Gerard Bunk war.


Neben seiner regen Konzerttätigkeit als Organist tritt Manfred Schwendner auch als Herausgeber von bisher nicht editierter Orgelmusik in Erscheinung. Darüberhinaus schrieb er zahlreiche Kompositionen für gemischten Chor in Form von Psalm- und Messvertonungen.




SONNTAG, 26. AUGUST 2018, 18 Uhr
St. Marienkirche Dortmund
Manfred Schwendner, *Dortmund*

Fanny Hensel (1805 – 1847)
Präludium F-Dur „Hochzeitspräludium“ 

Tauno Marttinen (1912 – 2008)
Largo religioso op. 187

Fritz Lubrich (1888 – 1971)
Drei romantische Tonstücke
(nach Arnold Böcklinschen Bildern) op. 37
1. *Schweigen im Wald*
2. *Heiliger Hain*
3. *Toteninsel* 

Otto Heineremann (1887 – 1977)
Variationen und Fuge über ein Originalthema g-Moll
- *Thema*
- *Sechs Variationen*
- *Introduktion und Fuge*
– UA 7.10.1931 St. Reinoldikirche Dortmund –

 Wählbar im Orgelwahlkonzert BEST OF Orgelfestival.Ruhr 2018
9.9. Kreuzeskirche Essen 17 Uhr [S. 28]

ORGELWAHLKONZERT



BEST
OF




SIE HABEN DIE WAHL

BEST OF ORGELFESTIVAL.RUHR2018

Sie wählen, was Sie hören möchten!

Nach dem großen Erfolg des Orgelwahlkonzerts im vergangenen Jahr am Sonntag der Bundestagswahl können Sie auch in diesem Jahr zum Abschluss des Orgelfestival.Ruhr2018 wieder über das Programm abstimmen. Alle sechs Ruhrkantoren, die das Orgelfestival.Ruhr verantworten und von denen jeder im Festival auch ein Orgelkonzert selbst spielt, stellen Ihnen jeweils zwei Stücke aus ihrem diesjährigen Orgelprogramm zur Wahl.

Welche Stücke welcher Ruhrkantor zur Wahl stellt, finden Sie mit  in den Programmen markiert. Sie möchten Ihr Lieblingsstück noch einmal hören? Dieses Stück wollten Sie schon immer mal kennenlernen? Wie unterschiedlich spielen eigentlich Organisten? Im BEST OF Orgelfestival.Ruhr2018 haben Sie die Chance, all das zu erleben!

SONNTAG, 9. SEPTEMBER 2018, 17 Uhr
Kreuzeskirche Essen

Gijs Burger, *Mülheim*
Andreas Fröhling, *Gelsenkirchen*
Ludwig Kaiser, *Bochum*
Manfred Schwendner, *Dortmund*
Marcus Strümpe, *Duisburg*
Andy von Oppenkowski, *Essen*

17 Uhr

Vorstellung der Kandidaten

Die sechs Ruhrkantoren stellen je zwei Orgelwerke vor

17:30 Uhr

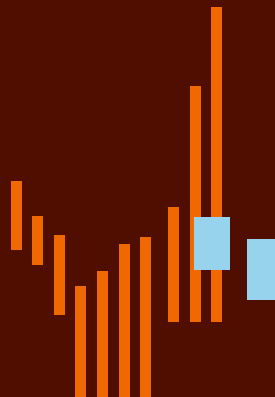
Sie wählen! 

17:55 Uhr

Bekanntgabe des gewählten Konzertprogramms

18 Uhr

Ihr BEST OF Orgelfestival.Ruhr2018 erklingt!



KINDERKONZERT



„VOM WIND, DER NUR SPIELEN WOLLTE“

Orgelmusik für Kinder, kombiniert mit einer spannenden Geschichte und passenden Bildern – das ist die Idee zu „Vom Wind, der nur spielen wollte“. Entwickelt hat sie der Organist Michael Porr, der das Märchen schrieb, die Musik dazu komponierte und im Konzert selbst die Orgel spielt. Packend erzählt wird das Märchen von Schauspieler Wolfram Boelzle.

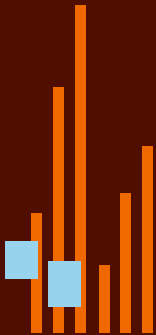
Das Einzigartige des Programms: Die Geschichte wird außerdem noch visuell live umgesetzt. Die Bilder, die die Illustratorin Annika Demmer während des Konzerts am Tablet zeichnet, werden über einen Beamer auf eine Leinwand projiziert. So können die Kinder das Entstehen der Bilder mitverfolgen und werden damit in den kreativen Schaffensprozess mit einbezogen. Zum Abschluss gibt es eine Orgelführung, bei der das Instrument Orgel kindgerecht vorgestellt und erklärt wird.

FREITAG, 21. SEPTEMBER 2018, 10 Uhr
Altstadtkirche Gelsenkirchen

Annika Demmer, Live-Illustration
Wolfram Boelzle, Sprecher
Michael Porr, Orgel

Michael Porr (*1967)
„Vom Wind, der nur spielen wollte“
Ein Märchen mit Musik von Michael Porr

KINDER-
KONZERT



zur Orgel in der Altstadtkirche [S. 16]



KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Gijs Burger, Andreas Fröhling, Ludwig Kaiser,
Manfred Schwendner, Marcus Strümpe,
Andy von Oppenkowski

DANK

Ein herzlicher Dank an Manfred Schwendner,
der während der Kantorenvakanz an der
St. Reinoldikirche Sorge trägt für die Beteiligung
von Dortmund am Orgelfestival.Ruhr2018.

KOORDINATION

Susanne Reimann

KONTAKT

info@orgelfestival.ruhr

KONZERTE

sonntags 18 Uhr, wegen Fußball-WM: 17.6., 12 Uhr und 15.7., 13 Uhr
EINFÜHRUNG 17:45 Uhr | VIDEOÜBERTRAGUNG
ABENDKASSE 10,- EUR, Schüler/Studenten und Kinderkonzert *freier Eintritt*

SPIELORTE

DUISBURG Salvatorkirche, Burgplatz, 47051 Duisburg
MÜLHEIM Petrikerche, Pastor-Barnstein-Platz, 45468 Mülheim an der Ruhr
ESSEN Kreuzeskirche, Kreuzeskirchstraße, 45127 Essen
GELSENKIRCHEN Altstadtkirche, Heinrich-König-Platz, 45879 Gelsenkirchen
BOCHUM Melanchthonkirche, Königsallee 46, 44789 Bochum
DORTMUND St. Marienkirche, Kleppingstraße 5, 44135 Dortmund

VERANSTALTER

Ev. Kirchengemeinde Alt-Duisburg | Vereinte Ev. Kirchengemeinde in Mülheim an der Ruhr | Ev. Kirchengemeinde
Essen-Altstadt, Forum Kreuzeskirche Essen e. V. | Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen | Ev. Kirchengemeinde
Bochum Wiemelhausen – Melanchthon | Evangelische St. Mariengemeinde Dortmund

FOTOS

ORGELN Duisburg: Ulrich Sorbe | Mülheim: PR-Fotografie Köhring | Essen: Marcel Korstian | Gelsenkirchen: Peter Gräwe
Bochum: Ludwig Kaiser | Dortmund: Ev. St. Mariengemeinde Dortmund | **ORGANISTEN** Andreas Fröhling: Corinna
Guthknecht | Jos van der Kooy: @Keurweb.nl | alle anderen: privat | **KOMPONISTEN** John Cage: Wikimedia Commons,
Rob Bogaerts/Anefo, CC BY-SA 3.0 nl | Olivier Messiaen: Public Domain

